

«Freitagstreff» 07. Juni 2019

Harte Jahre für Bassersdorf um 1800

- Das Leben der Landbevölkerung
- Das Söldnerwesen
- Die französische Revolution
- Der Einfall der Franzosen
- Die erste und zweite Schlacht um Zürich



1799 - 1803

REPUBLIQUE HELVETIQUE

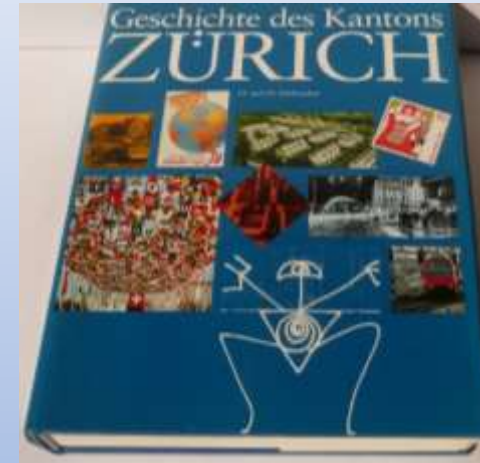
- Grün = Revolution
- Rot = Urkanton Schwyz
- Gelb = Urkanton Uri



1848 Bundesstaat (Bundesverfassung)



Quellen



Erika Zweifel



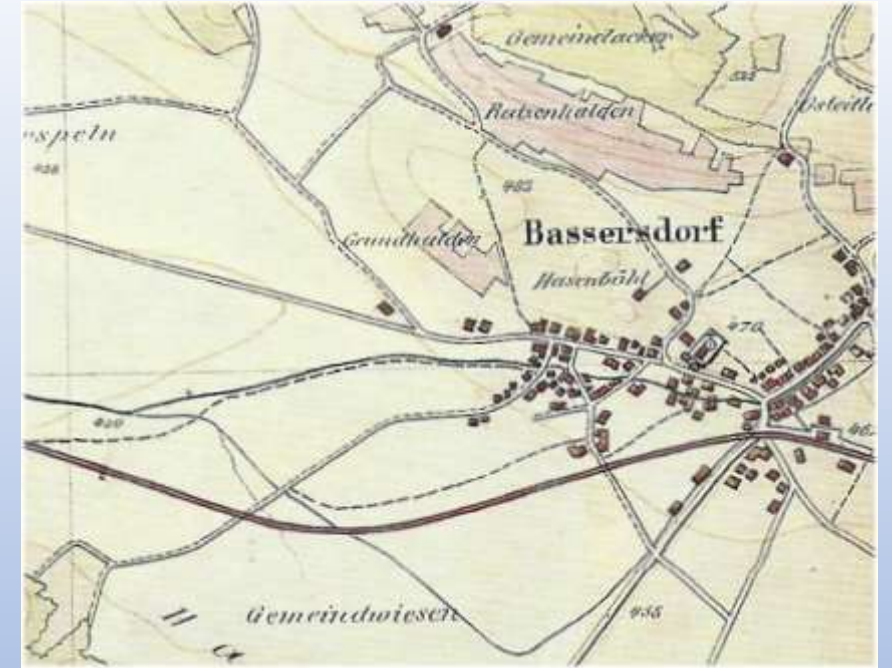
Kanton Aargau

Bassersdorf vor 1800

1765 Gab es in Bassersdorf **78** Häuser
mit **168** Haushaltungen



Wildkarte (um 1820)



Heftkarte (nach 1875)

Tagelöhner



Viele Familien lebten als
Selbstversorger von der
Landwirtschaft

Dreifelderwirtschaft



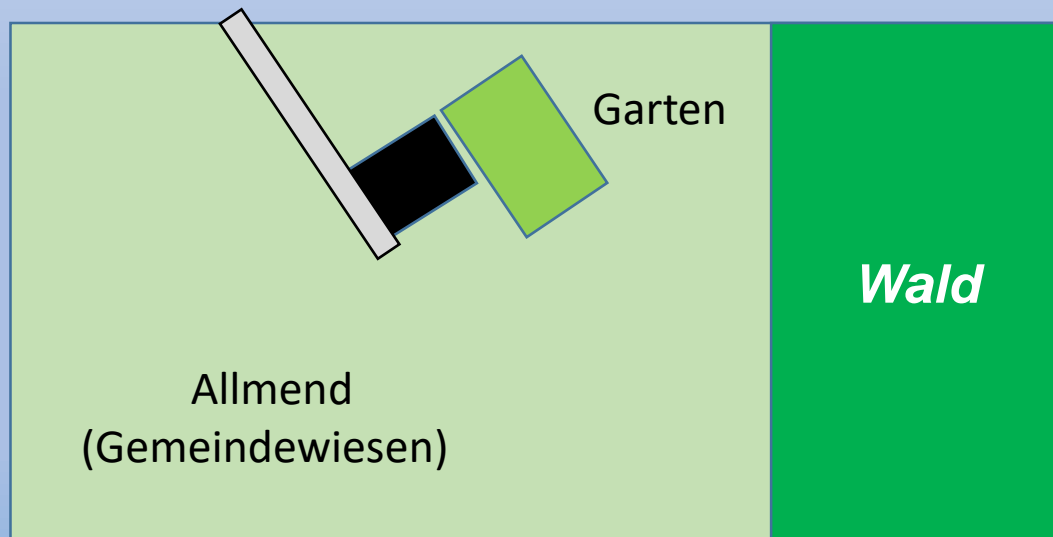
Dreifelderwirtschaft
mit
Flurzwang

Sommer-
getreide

Sommerweizen
Hafer

Winter-
getreide

Winterweizen
Wintergerste



Brach-
land

Musterlandwirt



1718 - 1785

Jakob Gujer, Kleinjogg

Bauerngut Katzenrüti

- *Fütterung (Klee)*
- *Stallhaltung (Düngung, Mist, Jauche)*
- *Kartoffeln*

Gespräche mit den Städtern

Fronddienst für den Strassenbau



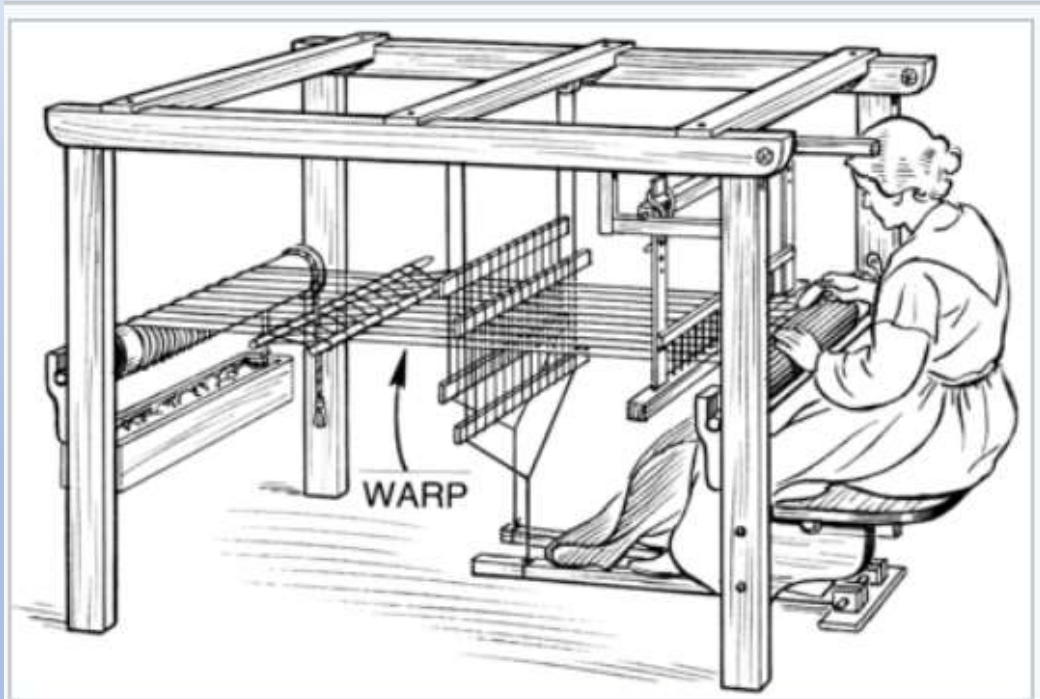
Talgemeinden sind steinreich,
sie haben Kiesgruben

Steuerleistungen:

- «Vollbauern» mit Pferde- oder Ochsenzug leisteten den grossen Zehnten
- Fronddienst für Handwerker und Tagelöhner
 - *Abdecken (Humus abtragen)*
 - *«Grien» sieben*
 - *«Grien» verladen und transportieren*
 - *Steine zerkleinern*

Entlöhnung in der Regel Brot und Wein

Heimarbeit



- Städter aus Zürich hatten das Monopol und handelten die Stoffe
- *«Fergger» als Zwischenglied brachten den Heimarbeitern das Rohmaterial und rechneten ab*
- Der Vater und die Buben arbeiteten im Keller an den Webstühlen
- Die Mutter und die Mädchen besorgten den Haushalt und schauten der Kuh.

Armut

Vor 1800 kümmerten sich die Kirche, Vereine und Orden um das Armenwesen.

Hohe Eintrittshürde:

«Seyn befugt zum annehmen diejenige , so krank und siech an ihren Leibern sind und das Almosen nicht suchen können».



Bewohner im Armenhaus Gontenschwil um 1930

Seit 1836 gibt es im Kanton Zürich ein Armengesetz.

Heute steht in der Bundesverfassung in Artikel 12:
«Wer in Not gerät und nicht in der Lage ist, für sich zu sorgen, hat Anspruch auf Hilfe und Betreuung und auf die Mittel, die für ein menschenwürdiges Dasein unerlässlich sind.»

Seit dem 1. Jan. 1948 gibt es die AHV und mit dem heutigen Dreisäulensystem ist das Leben im Alter sichergestellt.

Jugend-Erinnerung an das Armenhaus am Waldrand

Schweizer Söldner-Tradition

Zwischen 1400 und 1848 dienten rund 2'000'000 Schweizer Söldner in fremden Staaten.



Warum ist doch die Menschheit
so falsch in der Welt,
dass alli junge Bürschli
marschieren in's Feld?



Schweizer Reisläufer waren
gefürchtete Kämpfer.

Im Gewalthaufen mit Spiess
oder Hellebarde waren sie
den Reiterheeren überlegen.



Schweizer Söldner-Tradition

Ab 1665 ändern die Gewehre das Söldnerleben
→ Exerzieren / **Drill** → **Schützenlinie**



Private Arbeitgeber stellten die Söldner für einzelne Feldzüge an.

Reiche Truppenführer
Haus **Jauch** in Altdorf

Ab 1750 war die Rekrutierung Sache der Kantone (78'500 Söldner unter Vertrag)

- Der katholische Kanton Luzern schickte Söldner nach Spanien (13'500)
auch Zwangsrekrutierung, z.B. als Strafe für Gotteslästerung
- Protestantische Kantone hatten Abkommen mit der Republik der Niederlande (20'400)
- 1777 dienten 11 Söldner-Regimente in Frankreich (13'000)
darunter das königliche Schweizer Garderegiment mit 2900 Gardisten

Schweizer Söldner-Tradition



Gontenschwil hatte 1764 = 1039 Einwohner

- Von 1698 bis 1796 liessen sich 135 junge Gontenschwiler anwerben und leisteten total 520 Dienstjahre
- Total 61 gingen nach Holland, 46 nach Sardinien, 26 nach Frankreich
- Zweimal nahmen 5 auf einmal das Handgeld.

Weil der Hauptmann das Reisegeld, die Uniform, die Schuhe etc. vorfinanziert hatte, waren die Rekruten von Anfang an verschuldet und dem Geldgeber ausgeliefert.

45% hatten keinen ehrenhaften Abgang, sie sind desertiert.

Unter Napoleon wurde das Stellen von Söldnern für die Schweiz zur Pflicht.



1812 Russlandfeldzug

- Von der «Grande Armée» (500'000 Soldaten) kehrten noch 25'000 Mann zurück
- Von 9'000 Schweizern überlebten nur 400

1848 wurde die Unterzeichnung neuer Söldner-Abkommen verboten.

Der einzige verbliebene Schweizer Söldnerdienst ist die Schweizer Garde des Papstes. Diese wurde 1506 gegründet.

1765 lebten in Bassersdorf 144 Ehepaare und **126** Waisenkinder
Es gab 558 Lesende und 166 Nichtlesende



Heinrich Pestalozzi 1746 -1827 Menschenfreund

- *Als Landwirt gescheitert*
- *Erzieher in Neuhof AG und Stans*

In Harmonie entfalten: **Kopf** intellektuelle Kräfte
Hand handwerkliche Kräfte
Herz sittlich-religiöse Kräfte

Lebensschule: Nicht nur Schulwissen, sondern auch Spinnen und kleiner Landbau

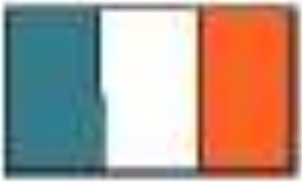
Karte der Eidgenossenschaft 1797



Aristokraten (Adel) und so sogenannte regimentsfähige Familien hatten die Regierungsgewalt.

Die Städter hatten Hoheitsrechte über die Landbevölkerung

Die Landbevölkerung hatte keine Mitsprache im Staat, kaum Zugang zur Bildung und zahlte hohe Steuern



In **Frankreich** waren die Gegensätze noch viel grösser. Der König **Louis XVI** und **Marie-Antoinette** führten ein prunkvolles Hofleben. Der Staat war hoch verschuldet und die Bevölkerung konnte sich das Brot nicht mehr leisten.

→ **1789 kam es zur Revolution (Volksaufstand)**

Wann		Merkmal
1789 – 1791		Bürgerliche Freiheitsrechte <ul style="list-style-type: none">○ Liberté = Freiheit○ Egalité = Gleichheit○ Fraternité = Brüderlichkeit Sturm des Stadtgefängnis «Bastille»
1792 - 1794	 20'000	Radikaldemokratische Republik Sturm der «Tuilerien» Mittel des Terrors (Guillotine)
1795 - 1799		Napoleon mit Bürgerheer wird Machtfaktor 1798: Einfall in die Eidgenossenschaft

Wann		Merkmal
1789 – 1791		Bürgerliche Freiheitsrechte Freiheit / Gleichheit / Brüderlichkeit 14. Juli 1789 Sturm der «Bastille»

Volk leidet unter der grossen Staatsverschuldung:

- Krieg in Nordamerika
 - Adelige und Klerus zahlten keine direkten Steuern
- Hauptlast der Steuern trugen die Bauern
 Verhasste Salzsteuer → Brotnaptheit

«Bastille» = Eckbauwerk der Stadtbefestigung (Gefängnis)

Am **14. Juli 1789** ziehen 5000 Aufstandsbereite zur «Bastille»
 Der Kommandant lässt die Menge in den Vorhof und gibt dann den
 Feuerbefehl (98 Tote und 73 Verletzte).

Beim Abzug der Wache wird der Kommandant gefangen
 genommen und in der Stadt ermordet.



Wann		Merkmal
1792 - 1794		Sturm der «Tuilerien» Mittel des Terrors (Guillotine)



«Tuilerien» / Stadtresidenz des Königs

1792 Die «Aufständische Kommune»

- forderte die Absetzung des Königs und
- gab 80'000 Patronen an die Bürger aus

8. August: 1000 Schweizergardisten schützen in den Tuilerien den König

10. August der König wird in die Nähe zum Parlament (in die Reitschule) befohlen.

150 Schweizergardisten und 2 Bataillone der Nationalgarde begleiteten die königliche Familie.

Vor den «Tuilerien» stehen 100'000 Leute, davon 25'000 bis 30'000 organisierte Bewaffnete mit 50 Kanonen den noch 200 Adligen und 700 Schweizergardisten gegenüber



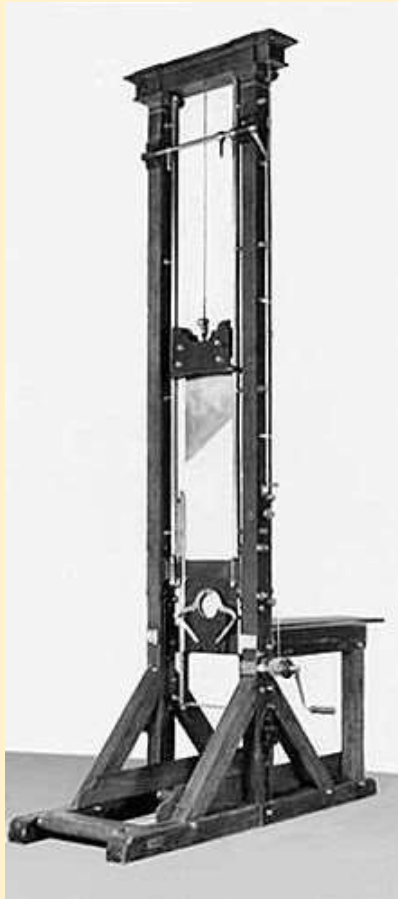
Als die Aufständischen den Angriff mit Kanonenschüsse eröffnen, gehen die Verteidiger zum Gegenangriff über.

Zahlreiche Angreifer werden getötet. Eroberung von Kanonen

König Ludwig XVI. befahl der Garde den Rückzug zur Reithalle

Weil der Befehl nicht überall durchkam kämpften die Gardisten bis fast alle gefallen waren.

Am 3. Sept.1792 werden 246 Offiziere und Gardisten zum Tod verurteilt



Die Guillotine

Eingeführt auf Initiative des Arztes Josephe-Ignace Guillotin

Seine Zielsetzung:

*Man kann den Verurteilten die Angst vor dem Sterben nicht nehmen,
wohl aber die Qualen der Hinrichtung selbst begrenzen*


Gleichheit für alle

- Adlige Verurteilte wurden vorher in Frankreich geköpft
- Gewöhnliche Verurteilte wurden gehenkt

Letzte Hinrichtungen in der Schweiz

Zivil mit Guillotine: Am 18. Oktober 1940 in Sarnen / ein dreifacher Mörder

Militär durch Erschiessen: 2. Weltkrieg 30 Todesurteile / 17 wurden vollstreckt

Wann		Merkmal
1792 – 1794		20'000 von Revolutions-Tribunalen Verurteilte wurden mit der Guillotine hingerichtet.

Hinrichtung der 246 Schweizergardisten
«wegen Verbrechen am 10. August».



Am 21. Januar 1793 wurde König *Louis XVI* enthauptet,
Königin *Marie-Antoinette* zehn Monate später.

Die alte Eidgenossenschaft



Frankreichs Interessen:

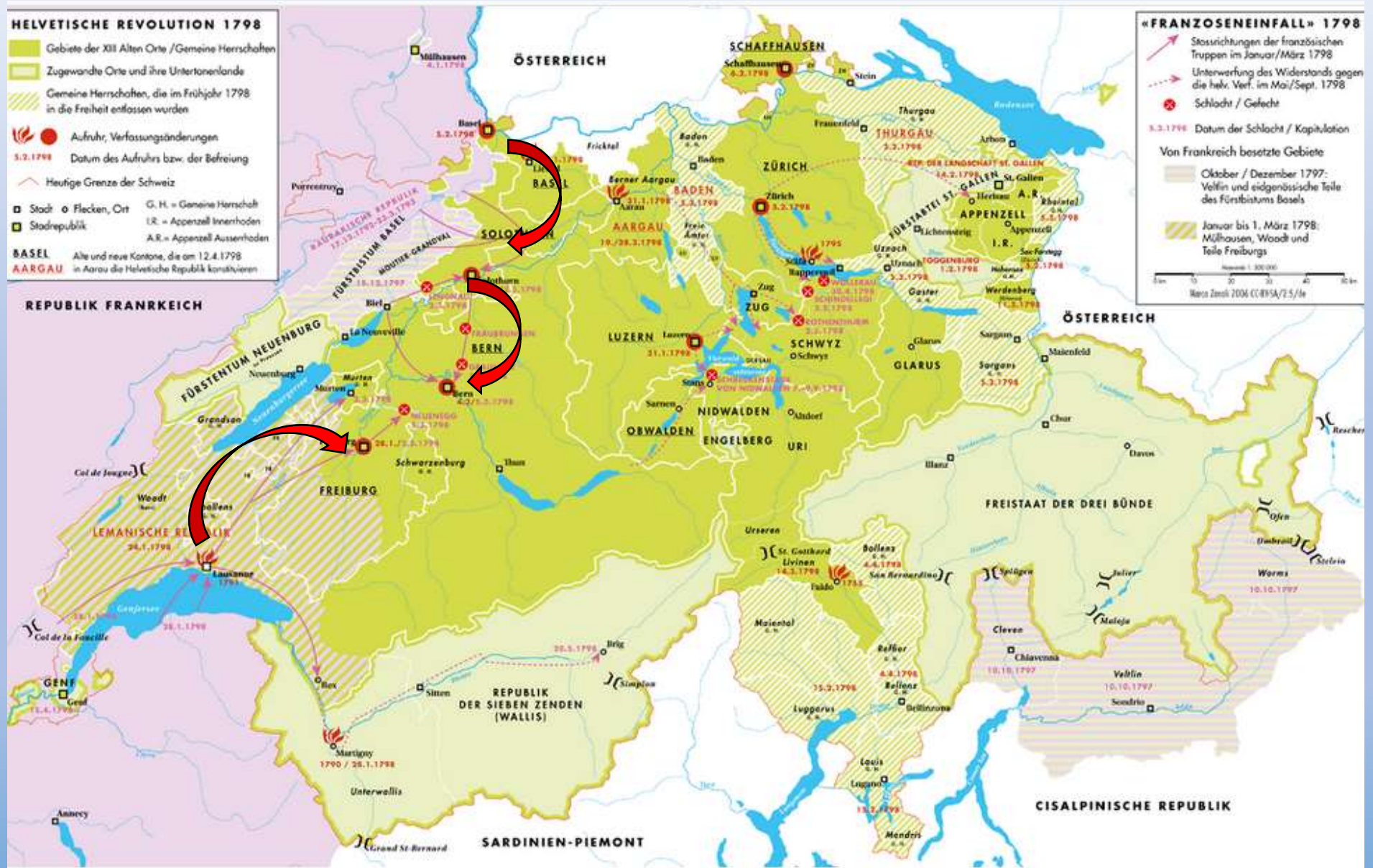
- Sichern der offenen Flanke
- Nutzen der Alpenpässe
- Volle Staatskassen in den Kantonen

Einfall der Franzosen am 28. Januar 1798 bis 28. Mai 1799

1797 Besetzung
Waadt und Veltlin

1798 Zangenangriff
aus Raum Basel
und der Waadt

5. März
Schlacht Grauholz



- Widerstand*
- April 1798 Innerschweiz
 - Mai 1798 Wallis
 - Frühling 1799 Graubünden (600 Tote)

Reformprojekte der Helvetik



Freiheitsbaum Basel 20. Januar 1798

Persönliche Freiheit der Bürger:

- «Herr» wird durch «Bürger» ersetzt
→ neu einheitliches Staatsbürgerrecht
- Aufhebung der Leibeigenschaft
- Die Folter wird abgeschafft
- Die Feudallasten (Zehnten) werden abgelöst.
 - Der kleine Zehnten auf Obst, Gemüse etc. wird ersatzlos gestrichen (Lohn für Lehrer, Landjäger,)
 - Der grosse Zehnten auf Wein, Heu, Getreide etc. muss vom Staat gegen eine Entschädigung abgelöst werden

Die **Klostergüter** werden **verstaatlicht** und die Aufhebung der Klöster eingeleitet
→ 1847 Sonderbundskrieg.



Reformprojekte der Helvetik

Herstellung der **Wirtschafts-, Gewerbe- und Handelsfreiheit**:

- Aufhebung Zunftszwang
- Freie Entfaltung des Gewerbes und der Industrie

1812 In Bassersdorf 76 Gewerbetreibende:
3 Tavernenwirte (Löwen, Adler, Frieden)
8 Zimmerleute und Meister, 5 Schuhmacher, 4 Wagner, 2 Schneider,



Aufbau **staatlicher Dienstleistungen**:

- Verstaatlichung des Münzwesen
(Schweizerfranken zu 10 Batzen bzw. 100 Rappen)
- Helvetische Staatspost mit einheitlichen Postgebühren



Schulwesen wird staatlich

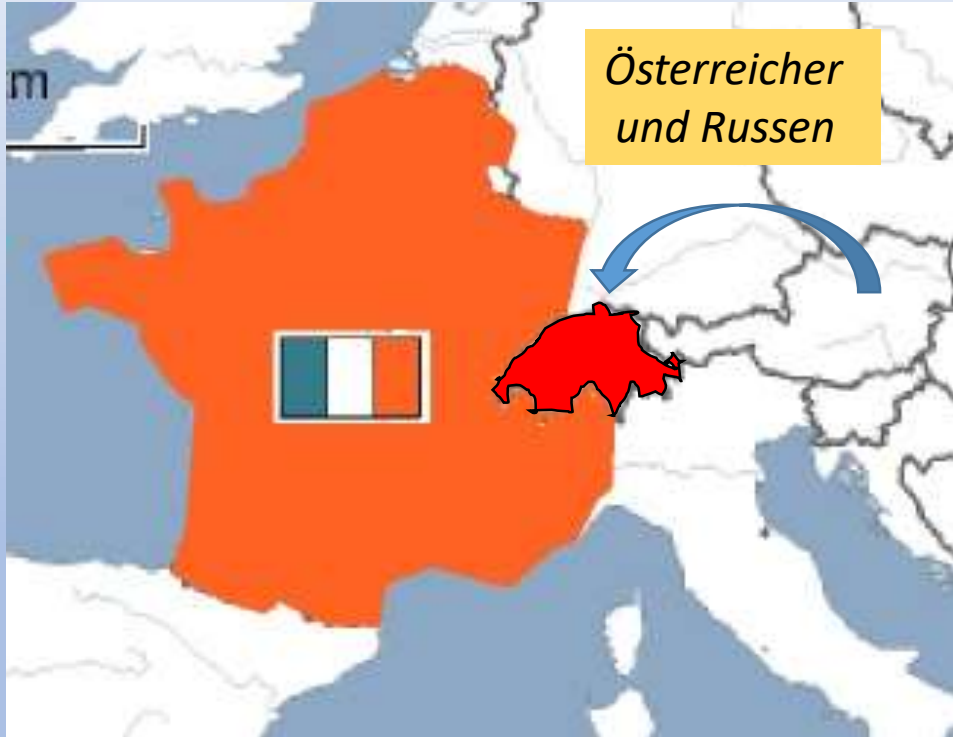
Reform des Rechtswesens

Jedoch Juden erhalten kein Bürgerrecht und Frauen sind den Männern nicht gleichgestellt

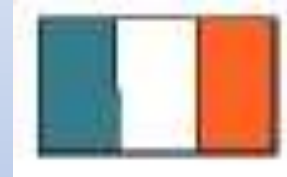
Die neuen helvetischen Räte forderten den Eid auf die neue Verfassung

Die erste Schlacht um Zürich

4. bis 7. Juni 1799



Frankreich



General Masséna
30'000 Mann

Koalition



Erzherzog
Karl von Österreich
63'000 Mann

1'700 Tote oder Verwundete

3'500 Tote oder Verwundete

Am 4. Juni 1799 überquert Erzherzog Karl mit den 63'000 Mann in 5 Kolonnen die Glatt
Masséna verteidigt mit 30'000 Mann erfolgreich die mit Schanzen verstärkte Stadt Zürich

Die erste Schlacht um Zürich

6. Juni 1799



6. Juni Masséna räumt Zürich und das rechte Ufer der Limmat und zieht sich auf eine Linie Albis bis Baden zurück

Frankeich



Koalition

Die zweite Schlacht um Zürich

25. und 26. September 1799

Koalition



Frankreich



General Masséna
75'000 Mann

3'000 Tote oder Verwundete



Friedrich
von Hotze



General
Korsakow

60'000 Mann

7'000 Tote oder Verwundete
6'000 Gefangene

25. Sept. Franzosen greifen überraschend an und übersetzen bei Dietikon die Limmat und greifen in Wollishofen an
General Suworow dringt mit 3 Kolonnen über den Gotthard in Uri ein

26. Sept. Die Franzosen ziehen in Zürich ein.

Weil die Verstärkung von Suworow nicht eintrifft, zieht sich Korsakow hinter die Thur zurück

Masséna fordert 800'000 Livres für seinen Sieg und die Befreiung von Zürich

Lasten der Besetzung

Einquartierung

Jeder Bauer hatte 10 – 14 Mann und jeder Nichtbauer hatte 6 – 8 Mann zu beherbergen und auf eigene Kosten zu verpflegen

Beispiele geforderter Leistungen:

- Unentgeltliches Bereitstellen von Fuhrwerken für Zwangsfahren bis über den Rhein
 - alle Pferde wurden weggestohlen
-
- In Opfikon verbrannten 3 Bataillone bayrische Infanterie 14'000 Rebstickel und forderten 8 Zentner Heu, 1 Zentner Brot, 750 Liter Wein, 20 Pfund Butter



Fronarbeit: Bau von Schützengräben



Beispiel: Der Russengraben im Hardwald

700 Männer aus der Landschaft mussten von Anfang April bis Ende Mai 1798 in Opfikon und Kloten unentgeltlich Schützengräben bauen.

20



OBJEKT

ORTSGESCHICHTE OPFIKON

RUSSENGRABEN IN DER HINTERRÜTI

1798/99 waren für die Schweiz schwere Kriegsjahre. Die Franzosen versprachen der unterdrückten Bevölkerung im Zuge der Revolution Freiheit und wurden an vielen Orten mit Jubel begrüßt. 1798 marschierten sie unter General Massena in Zürich und damit auch in Opfikon ein. Die Koalitionsmächte Österreich, Russland und bayrische Truppen kämpften in unserem Gebiet gegen die Franzosen und eroberten Zürich und Umgebung. Erzherzog Karl als Oberkommandant wohnte im Löwen in Kloten. Im gleichen Jahr wurden die Österreicher von den Russen unter General Korsakow abgelöst. Auf der russischen Heereskarte unsres Gebietes aus jener Zeit sind die Truppenstellungen und Befestigungen eingezeichnet, unter anderem auch der heute noch sichtbare Graben an der Sackgasse. Wir müssen ihn uns allerdings als richtigen Schützengraben vorstellen. Als Ende 1799 die Franzosen Zürich zurück eroberten, bekam Opfikon die Last der Besatzung gewaltig zu spüren. Über 6000 Mann und 1400 Pferde waren in einem riesigen Heerlager auf unserem Gemeindegebiet einquartiert und mussten durch die Gemeinde verköstigt werden. Der Totalschaden daraus wurde damals von den Behörden auf 48183 Pfund, eine ungeheure Summe, veranschlagt. Opfikon war bankrott und stellte am 6. Jan. 1802 ein Gesuch um Erlass der Grundzinsen und Steuern an die Kantonsregierung. Diesem wurde stattgegeben und Opfikon erhielt zudem das Recht, in den umliegenden Gemeinden eine Samensteuer zu erheben, um wenigstens Saatgut für den kommenden Sommer kaufen zu können.



ben an der Sackgasse. Wir müssen ihn uns allerdings als richtigen Schützengraben vorstellen. Als Ende 1799 die Franzosen Zürich zurück eroberten, bekam Opfikon die Last der Besatzung gewaltig zu spüren. Über 6000 Mann und 1400 Pferde waren in einem riesigen Heerlager auf unserem Gemeindegebiet einquartiert und mussten durch die Gemeinde verköstigt werden. Der Totalschaden daraus wurde damals von den Behörden auf 48183 Pfund, eine ungeheure Summe, veranschlagt. Opfikon war bankrott und stellte am 6. Jan. 1802 ein Gesuch um Erlass der Grundzinsen und Steuern an die Kantonsregierung. Diesem wurde stattgegeben und Opfikon erhielt zudem das Recht, in den umliegenden Gemeinden eine Samensteuer zu erheben, um wenigstens Saatgut für den kommenden Sommer kaufen zu können.

- Die Besetzung brachte die Helvetische Republik an die Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit und die helvetische Regierung konnten den verwüsteten Kantonen kaum Hilfe leisten
- *Massena überwinterte mit seiner Truppe*
Gut dokumentiert sind die Kriegslasten des Urserentals im Sommer/Herbst 1799: Die 1034 Einwohner der Talschaft haben bei total 48'004 Offizieren – und 913'731 Mannschafts-Übernachtungen praktisch ihre gesamte Viehhabe, ihren Besitz und ihre Vorräte verloren.
Weil es 1799 auch eine Missernte gab, waren das Elend und die Verzweiflung gross
- Mit **Militär** wurde auch der Eid auf die neue Verfassung oder die Rekrutierung zu Gunsten der Franzosen durchgesetzt.
 - *In der Gemeinde wurden alle Säbel, Gewehre und die Munition eingezogen und den Familien - die den Eid verweigerten - wurden Soldaten einquartiert und es wurde den Familien eine Frist von 3 Tagen gesetzt.*

Zwangsrekrutierung von Soldaten für die Franzosen

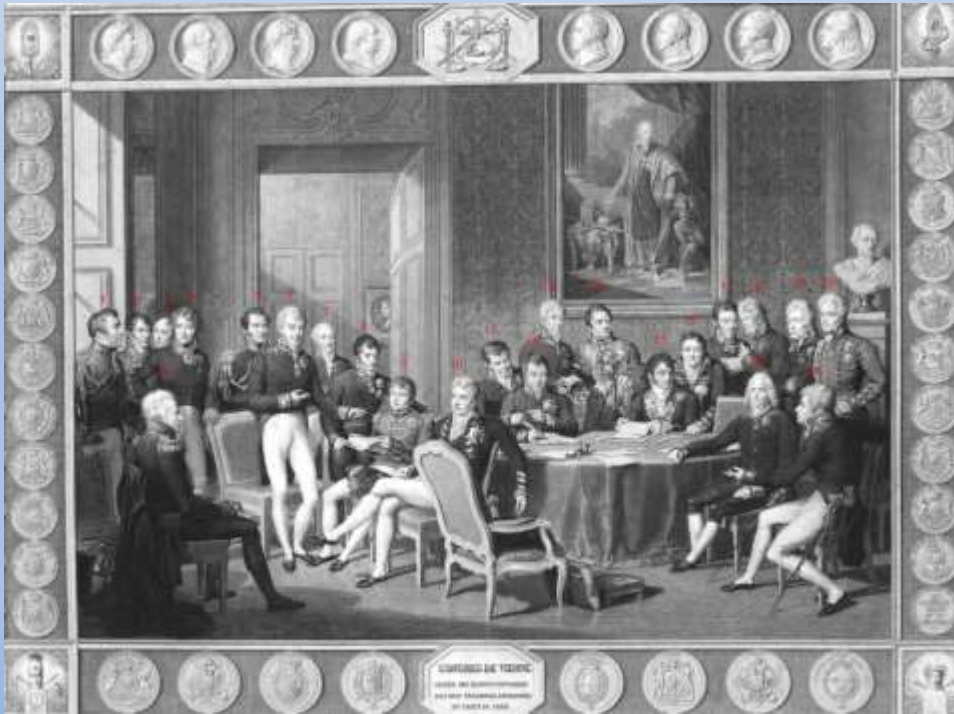
Am 23. Juli 1799 wurde in Aarau Jakob Bolliger von Rued, 26 jährig enthauptet.

Zur Zeit der Helvetik war Aarau die Hauptstadt und Bassersdorf war Distrikt-Hauptort

Im März 1803 zogen sich die Franzosen zurück

Sept. 1814 – Juni 1815 Wienerkongress

Nach den jahrzehntelangen Kriegen in Europa ordneten 200 Delegierte die Karte neu.



Leitung Österreicher Aussenminister Fürst von Metternich



Die Schweiz bekam die immerwährende bewaffnete Neutralität sowie ihrer Unabhängigkeit von jedem fremden Einfluss durch die europäischen Großmächte garantiert.

1816 war ein Jahr ohne Sommer -> 1817 Hungersnot

22. Nov. 1830 Ustertag

Manifest für die Gleichstellung
von Stadt und Land

Bewirkte die Wende zum modernen Zürich



*Am Gedenktag 1832 zündeten aus Existenzangst Kleinfabrikanten
und Heimarbeiter in Oberuster eine mechanische Spinnerei an.*



22. Nov. 1840 Bassersdorfer Tag

Volksversammlung

1840 kamen rund 5000 «wohlhabende ältere» Männer zu einer Ustertagsfeier in Bassersdorf zusammen, wo ein Programm zugunsten der wirtschaftlich-sozialen Anliegen der «kleinen Leute» verabschiedet wurde.

Geschichte des Kantons Zürich, Band 3

Mösliwiese

600 – 800 kamen marschierend mit Blechmusik und Fahnen aus Zürich

150 Kutschen und Chaisen / 40 – 60 Wagen mit 4 bis zu 8 Pferden

1847 Sonderbundskrieg

Konfliktparteien	
Sonderbund	 Schweizerische Eidgenossenschaft
 Luzern	 Zürich
 Uri	 Bern
 Schwyz	 Glarus
 Obwalden	 Solothurn
 Nidwalden	 Basel-Landschaft
 Zug	 Schaffhausen
 Freiburg	 Appenzell Ausserrhod.
 Wallis	 St. Gallen
	 Graubünden
	 Aargau
	 Thurgau
	 Tessin
	 Waadt
	 Genf



General Dufour



86 Tote und
500 Verwundete

1848
Bundesverfassung der
Schweizerischen
Eidgenossenschaft



16. Nov. 1848



23 köpfige Kommission
mit dem Berner
Kommissionspräsident
Ulrich Ochsenbein

Grundlage für unseren heutigen modernen Bundesstaat

So das wär's,
vielen Dank!